

Schätze aus Elektronik-Schrott

Als sogenannten Elektronik-Schrott bezeichnet man heute Elektro-beziehungsweise Elektronikgeräte, die defekt sind oder im Zuge der rasanten Entwicklung und Schnellebigkeit von elektronischen Produkten ausgedient haben. In Deutschland sind Hersteller aber auch Verbraucher verpflichtet, für eine fach- und umweltgerechte Entsorgung gebrauchter Geräte zu sorgen. Daher sind zunehmend Dienstleister für Elektronik-Recycling gefragt, die auf den komplexen Prozess spezialisiert sind, aus Elektrogeräten oder deren Komponenten wie Leiterplatten, Prozessoren, Speichern und Steckern Rohstoffe rückzugewinnen.

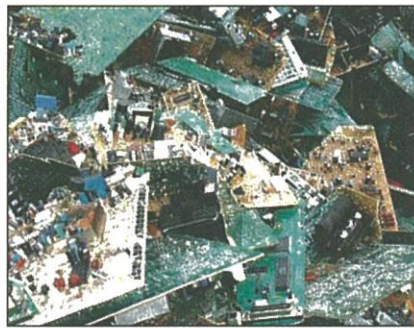
Dem geht meist eine manuelle Zerlegung in die entsprechenden Komponenten voraus. Beispielsweise werden elektronische Bauteile wie Leiterplatten aus Computern entnommen und nach der Entfernung von Schadstoffen weiterführenden mechanischen, physikalischen oder chemischen Verwertungsprozessen zugeführt, um die enthaltenen Metalle und Kunststoffe als Sekundärrohstoffe zu gewinnen.

Die Herausforderungen von Elektronik-Recycling liegen in erster Linie darin, festzustellen, welche Materialien (zum Beispiel Edelmetalle) in den Komponenten enthalten sind, sowie über effiziente Vorgehensweisen zur Rückgewinnung zu verfügen. Diesem ‚Abfall‘ systematisch Wertstoffe zu entnehmen, ermöglicht das Wiederverwenden vieler wertvoller Metalle.

Durch die sich fortlaufend weiterentwickelnden technologi-

schen Standards ist Elektronik-Recycling vor allem in der Rückgewinnung von Edelmetallen wie Gold, Silber und Platin ein nicht mehr wegzudenkendes Produktionsverfahren. Die Nachfrage geht dabei vom produzierenden Gewerbe über gewerbliche Kunden, die ausgediente Elektronikgeräte entsorgen, bis zu Kommunen.

Ein aufstrebendes Recycling-Unternehmen aus Maxhütte-Haidhof im Landkreis Regensburg hat sich die Wertstoffrückgewinnung und den Handel mit Wertstoffen zur Hauptaufgabe gemacht und betreibt dies seit über 30 Jahren mit



Leiterplatten mit vergoldeten Steckerleisten und Kämmen. FOTO GEIGL

großem Erfolg. Das Leistungsspektrum von ALKU umfasst heute neben dem klassischen Kabel- und Metallrecycling das vorschriftsgemäße Zerlegen und Fraktionieren von Transformatoren und kompletter elektronischer Systeme wie Großrechner, Server und Telefonanlagen, sowie auch aus anderen Industriebereichen anfallenden Elektro-Schrott. Dies umfasst sowohl Großgeräte als auch bereits vorzerlegte und vorfraktionierte Kleinteile, welche ALKU als Handelsobjekte verwertet.

Neben spezifisch geschultem Fachpersonal verfügt ALKU auch über anspruchsvolle Technik wie zum Beispiel eine mobile Schredderanlage zur Zerkleinerung von Leiterplatten und anderen Halbleiter-Bauteilen. Diese wird besonders von Kunden in Anspruch genommen, deren Ausschussmaterial dauerhaft unbrauchbar gemacht werden muss, um Daten oder Informationen über Produkte zu schützen.

ALKU betreut Kunden aus nahezu allen Branchen, über Konzerne bis hin zu mittelständischen und kleinen Unternehmen, und versteht sich auch als Partner von Betrieben aus der Recyclingindustrie. Seine Zukunft sieht das Unternehmen als gesichert: Werthaltiger Schrott aus Elektrotechnik und Elektronik fällt immer an. „Wir erwarten Wachstumspotenzial vor allem in den Bereichen Elektronikschrott, Transformatoren-Zerlegung und edelmetallhaltige Materialien“, so Geschäftsführer Matthias Lang.

Unter Anderem ist ALKU Teilnehmer am Umweltpakt Bayern, dessen Partner sich zum Einsparen von Ressourcen und Verwenden umweltschonender Technologien verpflichten, um ein umweltverträgliches Wirtschaftswachstum zu erreichen. Das Verschwinden wertvoller Rohstoffe bei ohnehin knappen Ressourcen treibt Produktionskosten in die Höhe und schädigt die Umwelt. Dieser Mangel lässt sich mindern, indem ausgediente Kabel, elektrische und elektronische Geräte und Komponenten nicht einfach gedankenlos auf dem Schrottplatz verrotten.

> AGNES GEIGL